

<b>Sitzungsvorlage</b>		<b>KT/15/2020</b>	
<b>Klimaschutzkonzept "zeozweifrei" für den Landkreis Karlsruhe</b> <b>- Sachstandbericht</b> <b>- konkrete Umsetzung im Landkreis</b>			
<b>TOP</b>	<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Öffentlichkeitsstatus</b>
<b>6</b>	<b>Kreistag</b>	<b>30.01.2020</b>	<b>öffentlich</b>

<b>keine Anlagen</b>	
----------------------	--

### **Beschlussvorschlag**

Der Kreistag beschließt:

1. Der Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes im Landkreis Karlsruhe wird zur Kenntnis genommen.
2. das Klimaschutzkonzept (Stand 2010) zu aktualisieren, mit dem Ziel, eine noch konkretere Umsetzungsstrategie 2035 auszuarbeiten.
3. den Städten und Gemeinden, mit Unterstützung der Energieagentur die in der Klimaschutzstrategie des Landkreises enthaltenen Maßnahmen, wie die Beteiligung am European Energy Award (eea), die Entwicklung der Quartierskonzepte und die Fortschreibung der Energiepläne, mit dem Ziel einer möglichst einheitlichen Klimaschutzstrategie gemeindebezogen aufzugreifen.
4. den Städten und Gemeinden zu empfehlen, sich den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG-Resolution) den Staaten der Vereinten Nationen anzuschließen.

## I. Sachverhalt

### 1. Da geht schon was: Klimaschutz im Landkreis Karlsruhe

Der beginnende Klimawandel, die Ressourcen-Knappheit, Treibhauseffekt und zu viel CO<sub>2</sub>-Emissionen führten zu der Überlegung, wie man auch im Landkreis Karlsruhe eine wirksame, funktionierende Klimaschutzstrategie entwickeln kann. Und: Ist es möglich, eine ganze Region mit Energie zu versorgen, ohne dabei CO<sub>2</sub>-Emissionen zu produzieren? So entstand die Idee, ein Klimaschutzkonzept für den Landkreis Karlsruhe zu entwickeln, mit dem Ziel, den Energiebedarf des ganzen Landkreises bis zum Jahr 2050 komplett ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen zu decken, also CO<sub>2</sub>-frei.

Bei der Gründung der Umwelt- und EnergieAgentur stand schon 2009 das Klimaschutzkonzept „zeozweifrei“ für den Landkreis im Vordergrund. Durch Einsparungen und effizienten Umgang mit Energie kann nahezu die Hälfte des Energiebedarfs eingespart werden. Der verbleibende Rest wird komplett ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen aus regionalen Erneuerbaren Energien im Landkreis Karlsruhe produziert. Die Umsetzung des Konzepts wurde 2014 einstimmig vom Kreistag beschlossen und wird mit zahlreichen Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis und den Kommunen vorangetrieben.

#### Klimaschutzmaßnahmen:

##### Integriertes Klimaschutzkonzept, **CO<sub>2</sub>-Bilanz**



Da geht schon was: Die ersten konkreten Maßnahmen waren neben dem Klimaschutzkonzept selbst, ein Solar- und Wärmekataster für den kompletten Landkreis und die Erstellung von CO<sub>2</sub>-Bilanzen für alle 32 Kommunen, die seither laufend fortgeschrieben werden.

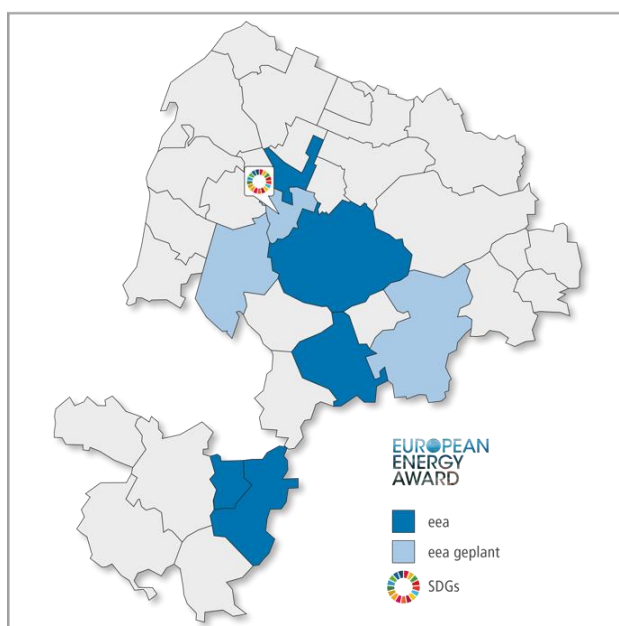
Bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts kommt den 32 Kommunen die zentrale Rolle zu: Mit entsprechenden Beschlüssen ebnen sie den Weg für Klimaschutzmaßnahmen, eigene Liegenschaften mit energieeffizienten Maßnahmen und mehr erneuerbaren Energien auszustatten, Projekte vor Ort zu initiieren und nicht zuletzt, mit guten Beispielen den Bürgern ein Vorbild sein.

Unterstützt, beraten und begleitet werden die Städte und Gemeinden von der Umwelt- und EnergieAgentur. Sie ist die Institution zum Umsetzen der Klimaschutzziele des Landkreises. Sie arbeitet unabhängig und neutral, vorgeschlagene Maßnahmen sind zielorientiert und basieren auf ganzheitlicher Nachhaltigkeit, die sich nicht nur auf die Energieversorgung beschränkt. Dabei greift die Umwelt- und EnergieAgentur in erster Linie auf zwei Instrumente zu, die sich im kommunalen Klimaschutz als geeignet herausgestellt haben: Der **European Energy Award (eea)** und der von der **EnergieAgentur** entwickelte **EnergiePlan**.

Der **eea** ist ein europäisches Gütezertifikat für die Nachhaltigkeit der Energie- und Klimaschutzpolitik von Kommunen und liefert Instrumente für kommunale energie- und klimapolitische Aktivitäten in verschiedenen Maßnahmenbereichen.

Da geht schon was: Im Landkreis nehmen sieben Kommunen und der Landkreis selbst am eea teil, manche schon zum zweiten Mal. Daneben ist in einigen weiteren Kommunen der eea-Prozess in Vorbereitung.

### European Energy Award (eea)

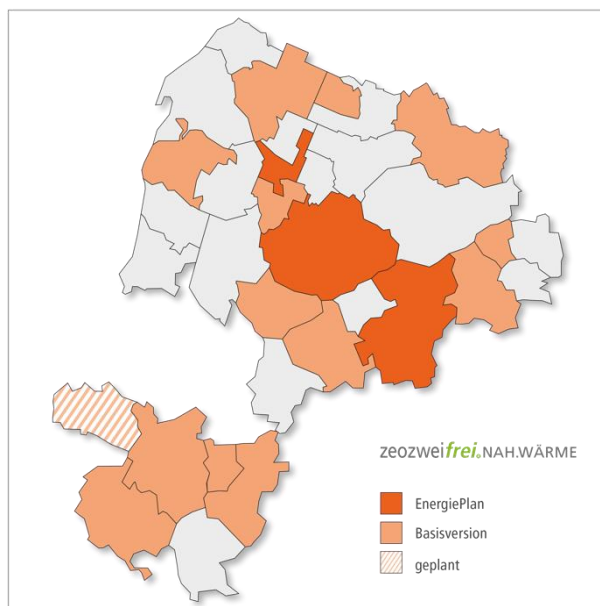


Der **EnergiePlan** ist ein leistungsfähiges internetbasiertes GIS-Tool zur kommunalen Energieplanung:

- Potenzial-Ermittlung von Erneuerbaren Energien und Möglichkeiten der Energieeffizienz-Maßnahmen
- Daten sammeln und auswerten
- Entwicklung von Infrastrukturmaßnahmen in der Kommune, Schwerpunkt Energieversorgung, um Synergien bei stattfindenden Tiefbaumaßnahmen zu nutzen
- Mit dem Ziel, strukturierte, dynamische Projektstrategien für die Kommune zu entwickeln

Da geht schon was: Mit dem EnergiePlan werden in 15 Städten und Gemeinden Potenziale, Strategien und konkrete Maßnahmen ermittelt.

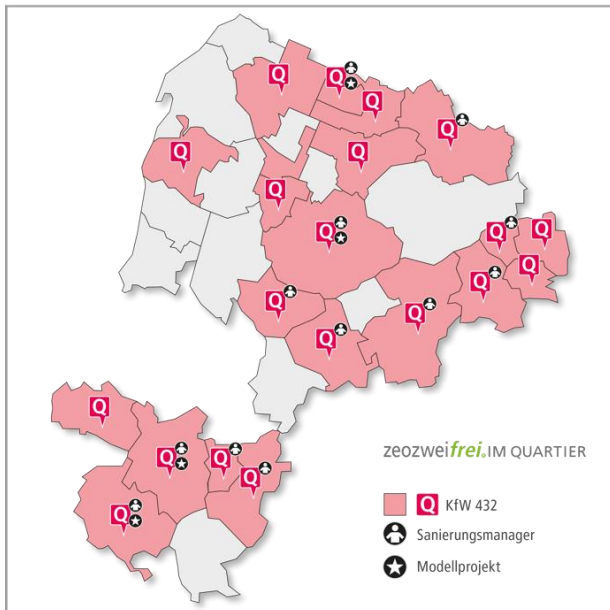
### EnergiePlan, konkrete Maßnahmen, Potenziale



**Quartierskonzepte** stellen Einsparpotenziale im Quartier dar und untersuchen darüber hinaus übergreifende Strategien für eine zukünftige Energieversorgung. Quartierskonzepte liefern weitgehende Vorteile für die Entwicklung des Quartiers und für die ganze Kommune:

Da geht schon was: In 20 Städten und Gemeinden wurden und werden insgesamt 27 Quartierskonzepte mit Bundesförderung umgesetzt, im Rahmen der energetischen Stadtsanierung 15 Mal Sanierungsmanagement eingeführt und fünf Modellprojekte durchgeführt. Das gesamte Fördervolumen für die Maßnahmen im Landkreis Karlsruhe beträgt rund 19 Mio. €.

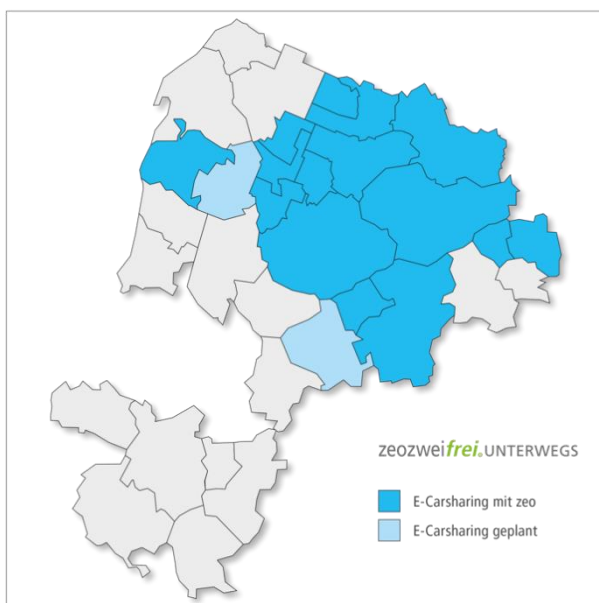
## Quartierskonzepte, Sanierungsmanager, Modellprojekte



**Carsharing** ist gerade im ländlichen Raum ein umweltfreundliches, zusätzliches Mobilitätsangebot und Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr. E-Carsharing ist noch umweltfreundlicher, da die Elektrofahrzeuge im Betrieb keine Schadstoffe ausstoßen und mit Ökostrom versorgt werden.

Da geht schon was: „zeozweifrei unterwegs“ in 14 Kommunen gibt es 48 E-Carsharing Stationen und ebenso viele Ladepunkte.

## E-Carsharing zeozweifrei-unterwegs



**Nahwärmenetze** haben sich als umweltfreundliche und effektive Wärmeversorgung etabliert. Das Prinzip: Die lokale Verteilung von Wärme durch Nahwärmenetze ist klimafreundlich, da mehrere Gebäude mit nur einem Heizsystem versorgt werden. Das ist effizient und es werden weniger Schadstoffe (z.B. CO<sub>2</sub>) produziert. Diese Heizzentrale beliefert Wohnhäuser, Betriebe, Quartiere oder Siedlungen mit Wärme.

Da geht schon was: Nahwärmenetze werden in neun Städten und Gemeinden des Landkreises gebaut.

Die dargestellten Maßnahmen sollen auch durch Umweltbildungsprojekte, wie auch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Es ist wichtig, für das Thema Klimaschutz und Energie zu sensibilisieren. Dabei sind Aufklärung und Informationen, dargestellt in experimentellen Unterrichtseinheiten für Schüler in den Altersklassen 9 - 16 Jahren sinnvolle Hilfsmittel. Erneuerbare Energien erleben, Zusammenhänge erkennen, aber auch Ausstellungen besuchen und auf Exkursionen Beispielprojekte besichtigen sind weitere Werkzeuge.

Da geht schon was: Mit Standby, einem Projekt der Umwelt- und EnergieAgentur und vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert, gibt es seit 2009 regelmäßige Unterrichtseinheiten an vielen Schulen im Landkreis.

Die Umwelt- und EnergieAgentur unterstützt die Kommune auch mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit. Die Kommunikation von Klimaschutzmaßnahmen informiert, klärt auf, bezieht die Beteiligten mit ein und trägt in hohem Maß zum Gelingen des Projekts bei. Darüber hinaus wird ein positives Image für Unternehmen, Kommunen und Regionen entwickelt.

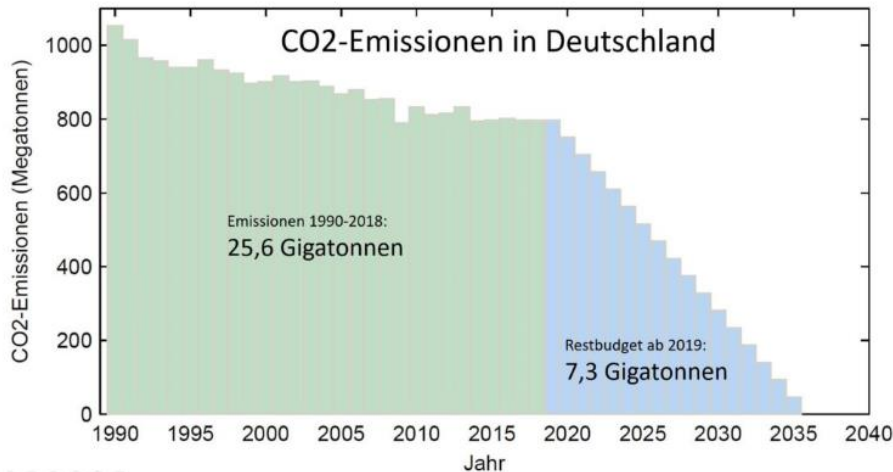
Da geht schon was: Unterstützung mit Kommunikationsmaßnahmen bei allen Klimaschutzprojekten: Print, Presse, Web, Veranstaltungen und Aktionen. Konkret können Beiträge zu Energiespartipps für die Amtsblätter und kostenfreie Bürgerberatung von jeder Kommune abgerufen werden.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass weltweiter wirtschaftlicher Fortschritt nur im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten ist. Auf dieser Basis haben die Staaten der Vereinten Nationen einen ehrgeizigen Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung formuliert: **Sustainable Development Goals, SDG**.

Da geht schon was: Der Landkreis unterstützt die aus der Agenda 2030 hervorgegangenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG). In diesem Zusammenhang sind alle Kommunen des Landkreises aufgefordert, die SDG-Resolution zu unterschreiben, ihr kommunalpolitisches Handeln danach auszurichten und so unserer globalen Verantwortung nachzukommen. Im Rahmen der SDG-Konferenz im Juli 2019 unterzeichneten bereits die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard und das Landratsamt Karlsruhe die SDG Resolution.

## 2. Weiterentwicklung der bisherigen Maßnahmen

Nach dem Pariser Abkommen stehen Deutschland anteilig zur Bevölkerung ein CO<sub>2</sub>-Budget von 7,3 Gigatonnen zu. Dies bedeutet konkret, um die im Rahmen des Pariser Abkommens eingegangenen Verpflichtungen einhalten zu können, muss auch in der Bundesrepublik Deutschland schneller und effektiver gehandelt werden.



Grafik: Prof. Stefan Rahmstorf, Creative Commons BY-SA 4.0.

Dies gilt auch für den Landkreis Karlsruhe. Die Landkreisverwaltung schlägt daher vor, das 2010 erstellte integrierte Klimaschutzkonzept „zeozweifrei“ in Hinblick auf bis dato ungenutzte Potenziale, wie zum Beispiel Abwärme aus der Industrie, Erschließung von Solarthermiefreiflächen oder Bindung von CO<sub>2</sub> im Erdreich, sowie Effizienzsteigerung im Bereich der Erneuerbaren Energien Technologien, zu aktualisieren, mit dem Ziel, eine konkrete Umsetzungsstrategie bis 2035 auszuarbeiten.

Zudem schlägt die Landkreisverwaltung vor, die bereits eingeleiteten Maßnahmen wie den European Energy Award, die Quartierskonzepte und Erstellung und Fortschreibung der Energiepläne mit Unterstützung der EnergieAgentur allen 32 Städten und Gemeinden anzubieten. Ziel der Klimaschutzstrategie des Landkreises sollte sein, in allen 32 Städten und Gemeinden eine gemeindebezogene Klimaschutzstrategie, die den jeweiligen Besonderheiten der einzelnen Kommunen gerecht wird, auszuarbeiten. Auch wird den Städten und Gemeinden empfohlen, sich den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen anzuschließen und auch diesbezüglich konkrete Maßnahmen zu entwickeln (SDG-Resolution).

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 16.01.2020 dem Vorgehen mehrheitlich mit einer Gegenstimme zugestimmt.

## **II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen**

Um eine zentrale Informationsstelle im Landkreis Karlsruhe für die 17 Nachhaltigkeitsziele und für die daraus möglichen ersten Umsetzungsschritte (Beitritt zur Resolution, mögliche Maßnahmenpunkte im Rahmen des eea-Prozesses) den Städten und Gemeinden anbieten zu können, haben die Gesellschafter der EnergieAgentur ab dem Jahr 2020 eine zusätzliche Stelle, finanziert von allen fünf Gesellschaftern zu gleichen Teilen (je 15.000 €), geschaffen, die bereits im Wirtschaftsplan 2020 der EnergieAgentur eingeplant wurde. Zudem ist im Doppelhaushalt 2020 des Landes Baden-Württemberg eine institutionelle Förderung der EnergieAgenturen vorgesehen.

Die konkreten Umsetzungsschritte der Städten und Gemeinden werden von der EnergieAgentur gegen Kostenersatz begleitet.

Die konkreten Maßnahmen zusammen mit den Städten und Gemeinden (beispielsweise Quartierskonzepte) sind finanziell, soweit Baubeschlüsse vorliegen, bei den Bauprojekten zu berücksichtigen.

## **III. Zuständigkeit**

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung erfolgt die Beschlussfassung im Kreistag.